

Zur Erinnerung an Oskar Baumann

Von Dr. E. Gallina

Zehn Jahre sind bereits verflossen, seit wir unseren Oskar Baumann zu Grabe geleitet haben. Wenn ich sage unseren, so ist damit nicht zu viel behauptet, denn der jugendliche Forscher war mit der k. k. Geographischen Gesellschaft, die ihm bis zu seinem leider viel zu frühen Lebensende treu zur Seite stand, eng verbunden und hat es stets dankbar anerkannt, wie sehr dieselbe bestrebt war, seine Unternehmungen nach Kräften zu fördern und seine glänzenden Erfolge der wissenschaftlichen Welt zu verkünden. Von seinen zahlreichen Publikationen erschienen über zwanzig in den „Mitteilungen der k. k. Geographischen Gesellschaft“. Von seinen Anfängen an verfolgte diese die Arbeiten Baumanns und als sie überzeugt war, daß er ein ernster, tüchtiger Pionier auf dem Gebiete der Erdforschung zu werden versprach, lud sie ihn ein, an der Kongo-Expedition der Gesellschaft unter der Führung von Oskar Lenz als Topograph teilzunehmen. Dadurch wurde der Grund zu seinem künftigen Lebenswege gelegt; Baumann wurde ein Afrikaforscher. Von diesem Momente an bis zu seiner im Jahre 1895 erfolgten Ernennung zum Konsul in Zanzibar trat die Gesellschaft stets für ihn ein und war bestrebt, ihrer großen Wertschätzung für sein rastloses, erfolgreiches Wirken Ausdruck zu geben. Im Jahre 1887 ernannte sie Baumann zu ihrem korrespondierenden und im Jahre 1894 zu ihrem Ehrenmitgliede und im selben Jahre erhielt er die höchste Auszeichnung, über welche die Gesellschaft verfügt, nämlich die Hauer-Medaille.

Wohl hatte die Gesellschaft auch alle Ursache, auf ihren Schützling als kühnen Erforscher und Entdecker stolz zu sein,

da er ja mit eiserner Beharrlichkeit und Ausdauer, mit Hintansetzung aller Gewohnheiten, ja mit Preisgabe von Gesundheit und Leben bestrebt war, der geographischen Wissenschaft zu dienen und insbesondere zur Kenntnis seines geliebten Afrikas soviel als möglich beizutragen. Nach der kartographischen Aufnahme des Kongo und nach eingehender Durchsuchung und Beschreibung der Insel Fernando Póo hat Baumann dann als Begleiter von Dr. Hans Meyer das bis dahin unbekannte Bergland Usanbara erforscht und die erste große Karte dieses in der Folge zu großer wirtschaftlicher Bedeutung gelangten Gebietes entworfen, hierauf die Leitung der von dem deutschen Antisklaverei-Komitee ausgerüsteten großen Massai-Expedition übernommen und dieses in geographischer und ethnographischer Hinsicht so reiche Unternehmen glänzend durchgeführt. In seinem hierüber veröffentlichten Buche: „Durch Massai-Land zur Nil-Quelle“ hat Baumann eines der hervorragendsten Afrikawerke geschaffen und als gründlicher Ostafrikaforscher auf seiner wissenschaftlichen Höhe sich gezeigt. Der langjährige Aufenthalt in den afrikanischen Tropen und seine aufreibende Tätigkeit hatten endlich doch seine kräftige Konstitution angegriffen, ihn auf das Krankenlager geworfen und seinem noch so jungen Leben am 12. Oktober 1899 ein Ende gemacht. Die k. k. Geographische Gesellschaft wurde durch das Hinscheiden Baumanns schmerzlichst betroffen und hat Herrn Dr. M. Haberlandt betraut, dem Verewigten einen Nachruf zu widmen, der in Nr. 1 des II. Bandes der „Abhandlungen“ im Jahre 1900 erschienen ist. Was Oskar Baumann geleistet hat, seine Anfänge, sein Werdegang, seine ruhmvollen Entdeckungen und Erforschungen, alles das wurde von Dr. Haberlandt mit vollster Objektivität meisterhaft geschildert. — Aber auch im Deutschen Reiche wurde Baumann als einer der ersten Vorkämpfer in Deutsch-Ostafrika hochgeschätzt und zu jenen Forschern gezählt, die sich um die gründliche Untersuchung des deutschen Kolonialgebietes große Verdienste erworben haben. Es wurden denn auch anlässlich seines zehnjährigen Todestages von mehreren deutschen Blättern ehrende Worte zur Erinnerung an den Dahingeschiedenen veröffentlicht, so von der „Kolonialen Rundschau“, von der „Deutschen Kolonialzeitung“ und insbesondere in der „Täglichen Rundschau“ von Dr. Hans Meyer, der in den herzlichsten Worten seines verstorbenen Freundes gedachte und dadurch auch der betagten vereinsamten Mutter Oskar Baumanns seine Hul-

digung darbrachte. Wohl sind seit seinem Tode erst zehn Jahre verstrichen und seine Leistungen und Erfolge daher noch frisch im Gedächtnisse der geographischen Kreise; aber es werden gewiß noch viele Dezennien vergehen und immer wird man in diesen Kreisen, wenn von den Erforschern von Afrika die Sprache ist, mit hoher Achtung und großer Wertschätzung den Namen nennen: Oskar Baumann.
